

25. 19

50128

Leiden d. 1 Juni 1892.



Meine liebe Frau Gologizer.

Erst heute konnte ich dazu um Ihre  
 lieben Zeilen zu beantworten und Ihnen  
 zu danken für Ihre herzlichste Teilnahme  
 in meinem schweren Verlust. Ich war  
 so angegriffen dass ich meine Korres-  
 pondenz zum allerhöchsten beschrän-  
 ken musste aber in meinem Gedanken-  
 schrieb ich Ihnen schon manches  
 Geklächelchen. Frost hat kaum niemand  
 mich aber das warme Blutgefühl  
 von vielen lieben Fremden thut  
 meinem Herzen wohl. Auch Ihre  
 lieben Worte sprachen zu meinem  
 Gemüth und da auch Sie kürzlich  
 Ihre geliebte Mutter verloren haben  
 können Sie meinen Schmerz verste-  
 hen. Sie können sich denken wie  
 unsanft und verlassen ich mich  
 fühle, wie schwer es mir ist den  
 Umgang zu erbeten mit der so  
 sehr geliebten Mutter, mit der ich  
 so viele Jahre so innig zusammen-  
 lebte, mit der ich jede Gedanke  
 theilte, eine ganze Periode von meinem  
 Leben ist jetzt abgeschlossen und es  
 wird wohl die glücklichste gewesen

sein, dankbar bin ich dass meiner  
heles Blüthen die Uebel des Lebens  
erspart geblieben sind, denn Ihre  
Augen und Ihr Herz waren jung und  
klar so wie Sie Ihr ga haben be-  
ren gelernt aber mir ist sie noch  
viel zu früh hingenommen. Was  
mir die Zukunft mir bringen, ich  
weiss es noch nicht, kann noch  
zu keinem Entschluss kommen,  
ohne Lebensgrenze kann ich  
nicht leben und wo werde ich  
das finden können. Die klein  
lückische Zuführung hat mir das  
schwere Opfer gefügt, 7 Tage  
vor mein heles Blüthenchen nur  
krank und hat ohne mich zu  
leiden und fast ohne Bewusstsein  
den schmerzlichen letzten Kampf  
durchgemacht der uns allen  
einmal zu werden steht. Klein  
bruder ist auch so ergriffen  
von der so unermittelten Heuriger  
Nachricht und fühlt sich so  
allein ohne jemand mit der er  
sich aussprechen kann dass  
meine Gedanken fortwährend  
bei ihm weilen. Waren wir nur

zusammen. Seit Februar ist er wie-  
der in Bolevia nach langen Aufent-  
halt in Abjisk wo er sich gar nicht  
zu Hause fühlte, er arbeitet wie  
immer sehr viel aber Gold sei Dank  
bis jetzt leidet seine Gesundheit  
nicht darunter und kann er das  
warme Klima sehr gut ertragen.  
Ich spreche aber nur von mir hies  
Fran Laura und möchte doch so  
gerne wissen wie es Klaus geht  
und Herrn Goldfiker und Ihre lieben  
Kinder. Sie vergessen, nein das  
werde ich nie, noch manchmal  
denke ich an die glücklichen  
zusammen erlebten Stunden, so  
lange schon her, und immer  
bin meine liebe Klara und ich  
die Hoffnung das Schicksal  
wäge uns noch einmal zusam-  
men bringen. Ich wiederhole es  
jetzt, wo ich auch bin, mein  
Klaus und Herz bleibt Klara  
und die Thüren offen, wer weiss  
ob wir uns noch nicht einmal  
sehen werden. Entschuldigen Sie  
bitte mein mangelhaftes Deutsch  
ich schreibe nur wie es mir in  
die Gedanken kommt. Vergessen Sie

mich auch nicht, wenn Sie je  
Lust und Gelegenheit haben so wer-  
den einige Zeilen von Ihnen mich  
sehr erfreuen. Ich schliesse mit  
den besten Grüßen für Sie und  
Ihren Herrn Gemahl und bleibe  
wie immer

Ihre Sie liebende  
Jacqueline Suavek Furgrouje.  
Heiden Flougracht Pz.